

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.,
vierteljährlich.

Anzeigen: die Beizettel oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Nebenanen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.
Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greis-
wald G. Hlies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Ueber das Befinden
Sr. Majestät des Kaisers meldet der „Reichs-
und Staatsanzeiger“:

Se. Majestät sind gestern aufgestanden,
haben heute die Fußbefeidigung wieder ansetzen und
Gehversuche im Zimmer machen können.

Se. Majestät der Kaiser konfizierte am
heutigen Vormittage mit dem Chef des General-
stabes, General der Kavallerie und General-Adjutant
Grafen v. Waldersee, und dem Kriegs-
minister, General der Infanterie v. Verdy du
Roi, nahm den Vortrag des Vertreters des
Militär-Kabinetts, Abteilungs-Chef Oberst von
Dittmann, entgegen und empfing den General-
Inspekteur der Fuß-Artillerie, General-Lieutenant
Salzbach. Am Nachmittage arbeitete Se. Ma-
jestät der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabi-
netts, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lencan.

Se. Majestät der Kaiser vor gestern,
wie man hört, zum ersten Male seit dem Unfälle
im Stabe, sich von der Chaiselongue zu erhe-
ben, stehend, auf einen Stuhl gestützt, Vorträge
entgegenzunehmen, und hat heute im offenen Wa-
gen seine erste Ausfahrt gemacht.

Aus Anlaß des 150jährigen Gedenktages
der Thronbesteigung Friedrichs des
Großen haben heute die Staatsgebäude ge-
lagert. Die Wachen tragen den Parade-Anzug.
Um 3 Uhr Nachmittags werden im Lustgarten
von Leib- und Garde-Regimenten des 1. Garde-
Regiments 101 Kanonenschüsse zu Ehren
des Gedenktages abgegeben.

Ueber den Unfall, welcher am 25. d. M.
Se. Majestät den Kaiser und Se. Hoheit den
Erbrüngen von Sachsen-Meiningen betroffen hat,
bringt die in Meiningen erscheinende Zeitung
folgende, allem Anscheine nach autorisierte Dar-
stellung, die von den früheren Schilderungen in
einigen Punkten abweicht:

Se. Majestät der Kaiser sprang nicht aus
dem Wagen ab, sondern er wurde beim Anprall
dieses an den Bordstein aus dem Wagen heraus-
geschleudert.

Fünfzig Schritte von dieser Stelle weiter
fiel der Wagen um, Se. Hoheit der Erbrüngen
und der Kaiser flogen dabei auf den dort sehr
breiten Fußsteig.

Se. Hoheit der Erbrüngen trug nicht die ge-
ringste Verletzung davon. Es war ihm nur in
Folge der Erschütterung einige Augenblicke der
Kopf benommen. Der beste Beweis ist, daß sich
Se. Hoheit der Erbrüngen seit einigen Tagen schon
auf einer Dienstreise in der Gegend von Pö-
litz befindet, wo er das Manöverfeld besichtigt.

Se. Majestät der Kaiser soll sich, wie
die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ aus zu-
verlässiger Quelle erfahren haben will, bei seiner
Anwesenheit in Königsberg zu Notablen der Pro-
vinz dahin ausgesprochen haben, daß er in nicht
zu langer Zeit eine Zusammenkunft mit dem
Kaiser von Rußland in Königsberg plane. Früher
hätten die Mündlichkeiten des Schlosses eine solche
Begegnung nicht gestattet, jetzt seien dieselben
aber so vorzüglich hergerichtet, daß von dieser
Seite dem Plane nichts entgegenstehe. Der Kai-
ser von Rußland werde sich gewiß gerne dazu
bereit finden, um so mehr, als er selbst bei seiner
Anwesenheit in Berlin von einer Entzweiung in
Königsberg gesprochen habe. Der Kaiser habe
schließlich nach kurzem Nachsinnen nach hinzuge-
fügt, daß der Plan wohl schon im Jahre 1892,
und zwar zum Herbst, zur Ausführung kommen
könnte.

Mit der Bearbeitung des Urmaterials
früherer Volkszählungen war auch eine der be-
deutendsten Arbeiten nicht ganz entsprechende
zeitnahe Arbeit infolgedessen verknüpft, als für
die christlichen Bekenntnisse eine außerordentlich
große Zahl von Nennungen eingeführt war,
nach denen die Bevölkerung, soweit sie christlichen
Glaubens war, getrennt werden mußte. Wie
wir hören, wird diese Unzulänglichkeit bei der
Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse von 1890
in Betracht kommen. Die früheren zahlreichen
Nennungen der christlichen Bekenntnisse sind
nämlich auf 14 Gruppen reduziert worden und
zwar auf: Evangelische (Lutheraner, Reformirte,
Unitarier), Römisch-katholische, Brüdergemeinde
(Mennoniten, baptistische und mährische Brüder),
Methodisten, englische und schottische
Methodisten (Presbyterianer), Methodisten und
Quäker, Apostolische (Evangelisten), Deutsch-katholi-
sche, Freireligiöse, Dissidenten und Sonstige.
Durch diese Anordnung wird die diesmalige Be-
arbeitung der Volkszählungsergebnisse wesentlich
erleichtert werden.

Eine merkwürdige Nachricht wird durch
die Koenigsberger „National Tidende“ verbreitet.
Das Blatt meldet nämlich, daß Prinz Heinrich
von Preußen im Auftrage des Kaisers nach Eng-
land gehen sei, um die Befestigung der braun-
schweigischen Regimentsstadt durch Cumberland-
Sohn, an Stelle des franken Prinzen Albrecht,
vorzuschlagen. Das liberale dänische Blatt hat
sich vielfach als gut unterrichtet in Angelegen-
heiten, welche die dänische Königsfamilie betreffen,
gezeigt. Trotzdem ist wohl Vorrecht dieser Nach-
richt gegenüber am Platz. Unmöglich erscheint
sie ja nicht, zumal sie den unter den gegebenen
Verhältnissen wohl einzig möglichen Weg zum
Ausgleich mit dem welfischen Hause zeigt.

Der Tod des Erzbischofs Din-
der in Polen, welcher trotz der Kränklichkeit
dieses ausgezeichneten Mannes so bald nicht er-
wartet wurde, räumt dem kirchenpolitischen Frie-
den in Preußen eine seiner besten Stützen. Nir-
gends war die verbundene Wirkung des Kultur-
kampfes verberlicher gewesen, als in der Diözese
des polnischen Grafen Ledochowski. Eine Ver-
leserarbeit war es, die der schiedliche Pater Diner
übernahm, als er sich der Aufgabe unterzog, diese
Diözese zu passifizieren, aber er war ihr gewachsen.
Mit eisernem Muthe hat er die politische Wäh-
lerei der ihm unterstellten Geistlichkeit gebrochen,
sich dadurch allerdings den tödlichen Haß des
agitativen Bolentynns zugezogen, die Bevölke-
rung aber allmählig zu einer beruhigten Stim-
mung zurückzuführen. Mitten in seinem verdienst-
vollen Werke ist er dahingerafft. Von Neuem
wird nun die ganze polnische Intrigue wieder
aufleben. Graf Ledochowski, der triumphirende
Ueberlebende, wird seinen ganzen Kardinalseinfluß
im Vatikan geltend machen, um die Erzdiözese
Posen-Gnesen wieder in polnische Hände zu spie-
len. Nebenfalls werden der Regierung die Ver-
handlungen mit der Kurie nicht leicht gemacht
werden. Ob dieselben am Ende gar noch einen

Kückschlag auf die gegenwärtig schwebende kirchen-
politische Angelegenheit ausüben werden, wird sich
ja bald zeigen müssen.

Neben anderen Fragen, welche sich auf
die Organisation und Wirksamkeit
der Volksschule beziehen, hat die in Berlin
loeben abgehaltene große Lehrerversammlung
(8. deutscher Lehrertag) auch die Frage der Einwir-
kung der verschiedenen bei dem Schulwesen be-
teiligten Faktoren auf dieselbe und die demzufolge
zu treffenden Einrichtungen behandelt, daß
es sich empfehle, den Vorschlägen selbst durch Er-
richtung von Berathungskörpern
einen erweiterten Einfluß auf die Ordnung des
Schulwesens zu gewähren. Ohne materiell zu
dieser Frage Stellung zu nehmen, bezüglich deren
in der Verhandlung selbst nicht unwesentliche aus
der Praxis und Erfahrung hergeleitete Bedenken
erhoben sind, mag hier nur darauf hingewiesen
werden, daß ein großer Theil der hierbei in Be-
tracht kommenden Punkte bei der demnächst für
Preußen in Aussicht stehenden gesetz-
lichen Neuordnung der Schulunter-
haltungspflicht zur Erledigung kommen
dürfte. Denn ein derartiges Gesetz muß not-
wendig nicht nur die Träger der Schulunter-
haltungspflicht bestimmen, sondern auch den Kreis
ihrer Pflichten und Rechte abgrenzen und dem-
entsprechend sie organisieren. Es liegt auf der
Hand, daß dabei die Grenze sowohl dem Staate
wie den Eltern und der Kirche gegenüber zu
ziehen ist und daß also im Wesentlichen jenes
Gesetz den Rahmen geben wird für die Einwir-
kung dieser Faktoren auf die Volksschule. Nicht
minder muß die Organisation sich auch auf die
Zusammenfügung und die Funktionen der beschlie-
ßenden und beratenden Kollegien, des Schulvor-
standes, der Schuldeputation u. s. w. erstrecken.
Es wird daher Anlaß gegeben sein, jene auf dem
Lehrerkongress behandelte Frage an der Hand
positiver Vorschläge zu prüfen. Freilich werden
dieselbe sich nicht nur auf die grundlegenden
Bestimmungen der Artikel 23-25 der Verfassung
aufbauen, sondern auch an die historische Ent-
wicklung anknüpfen und die praktischen Er-
fahrungen nach allen Richtungen hin berücksich-
tigen müssen.

Als Nachfolger des Grafen Verchem im
auswärtigen Amte bezeichnet die „Nord. Allg.
Ztg.“ einen Grafen, der sich augenblicklich auf
einen auswärtigen Posten befindet. Die „Nö-
d. Westf. Ztg.“ meint unverkennbar den Grafen
Philipp Eulenburg, wenn sie schreibt:

Die meisten Aussichten dürften einem stür-
mischen Beamten des auswärtigen Amtes zuzuschrei-
ben sein, der die preussische Regierung an einem
silberdeutschen Hofe vertritt und von dem es heißt,
daß er den Kaiser auf seiner norwegischen Reise
begleitete.

Mit der Meldung der „Nord. Allg. Ztg.“
stimmt das ungefähr überein. Graf Verchem
wird übrigens nach einer Mitteilung der „Mün-
chener Allg. Ztg.“ wahrscheinlich sein Demizil in
München nehmen.

Der Rücktritt des Grafen Verchem von
seiner Stellung als Unterstaatssekretär wird, ob-
gleich er wiederholt angekündigt war, in ver-
schiedener Richtung kommentiert. Die „Kreuz-
zeitung“ bemerkt: „So lange Graf Verchem im aus-
wärtigen Amt ist, wurde er von allen Beamten
dieselben und Denjenigen, welche sonst mit ihm
in fortwährendem Verkehr standen, als leistung-
fähig, rücksichtslos und entgegenkommend bezeich-
net; sein Ausscheiden kommt Vielen unerwartet
und wird von den meisten bedauert. Auch im Reichs-
tage, wo er namentlich in den Kommissionsver-
handlungen über den auswärtigen Etat und die
kolonialpolitischen Fragen vielfach Erläuterungen
gab, wird er eine freundliche Erinnerung hinter-
lassen.“ Man kann das nur unterschreiben.

Der Premierlieutenant a. D. v. Dotten-
burg ist, wie schon früher gemeldet wurde, von
dem Sultan nach Marokko berufen worden, um
dieselbe eine Reihe von Küstenbefestigungen anzu-
legen und siedelt in Folge dessen auf mehrere
Jahre mit seiner Familie nach Tanger über. Es
wird am 1. Juni mit einem Voermann-Dampfer
abgehen.

Wie die „Dobg. Ztg.“ meldet, wurden
am Dienstag auf dem Oldenburgischen Bahnhofs-
amt der Adresse: „Reichskommissar Wismann,
Sanftbar“ sechs Kanonen aus dem Oldenburgischen
Artillerie-Depot nach Bremen abverladen. um
von dort ihrem Bestimmungsort zugeführt zu
werden.

Die nächste (66.) Plenarsitzung des Hau-
ses der Abgeordneten findet am Dienstag, 3. Juni,
Mittags 12 Uhr statt mit folgender Tagesord-
nung: 1) Dritte Beratung des Gesetzesentwurfs,
betreffend die Bestimmung eines Nachtrags zum
Staatshaushaltsetz für das Jahr vom 1. April
1890-91. 2) Zweite Beratung des Gesetzes-
entwurfs zur Ausführung des § 9 des Gesetzes,
betreffend die Einföhrung der Leistungen aus
Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bis-
thümer und Geistlichen vom 22. April 1875; in
Verbindung damit: Mündliche Berichte der Un-
terschiedlichen über Petitionen (3. Petitionen des
Oberpräsidenten D. Nathmann in Schönebeck und
des Geh. Ober-Regierungsrats Dr. Schrauer
und Genossen in Halle um gesetzliche Regelung
des Stolzgebührenwesens. 4. Petition des Pfarrers
Ackermann in Mecklenburg um anderweitige Regelung
des Stolzgebührenwesens.)

so wird sich ein reiches Deutschland jedenfalls
den Schlüssel zum Ober-Gaß holen und die
Ausfallspore in der famosen „troubé“ solide ver-
rammeln. Die deutsche Armee würde alsdann
freilich eine langweilige, ungemüthliche Garnison
mehr gewinnen, als welche Vespert schon bei den
Franzosen verurtheilt ist.

31. Mai, 29. Mai. Ueber den Reichskommissar
Wismann publiziert Hugo Böller in
der „Kölnischen Zeitung“ einen Auf-
satz, welchem wir nachstehende Stellen ent-
nehmen:

„Hätte Reichskommissar Wismann vor zwei-
tandem Jahren und im Dienste des weltberüh-
renden Roms seine afrikanischen Taten aus-
geführt, so wäre ihm unzweifelhaft die Ehre des
Triumphes zuerkannt worden. Denn was er
vom 31. März 1889 bis zum 26. Mai 1890 ge-
leistet hat, ist den kühnsten überseeischen Unter-
nehmungen Roms oder Großbritanniens eben-
bürtig. Auf fremdem Boden, für den keinerlei
Erfahrungen vorliegen, hat er die erste aus Far-
ben bestehende, für die Tropen benutzbare
Seeerzucht Deutschlands geschaffen, den durch
arabische, vielleicht auch englische Künste ge-
führten Aufstand niedergeworfen und ein an Größe
Deutschlands gleichkommendes Land herbeigeführt.
Das Wismann zu den besten Kennern Afrikas ge-
hört, war längst bekannt, aber daß er sich in mili-
tärischer und politischer Hinsicht als Organisator
allerersten Ranges erweisen werde, dürften vor
Zahresfrist selbst seine vertrauten Freunde kaum
vermuthet haben. Von den Männern, die bei
Deutschlands bisherigem Kolonialdienst mitge-
wirkt haben, muß nach Dr. rechtigal Wismann
mit Zug und Recht als der hervorragendste gel-
ten. Schon der Plan, seine zünftige Truppe
vorwiegend aus ägyptischen Subanen und zum
geringeren Theile aus portugiesischen Jungs zu
bilden, ein Plan, den Wismann sie und fertig
aus Berlin mitgebracht und ohne wesentliche
Änderung durchgeführt hat, war ein äußerst
glücklicher. In allen großen und ausschlaggeben-
den Punkten, namentlich in allen militärischen
Dingen, hat Wismann von vornherein das Richti-
ge getroffen. Die sehr geringen und winzigen
Mißgriffe (Ankauf mangelhafter Schiffe, Ueber-
fluß an einigen und Mangel an andern Aus-
rüstungsgegenständen u. s. w.), die sich übrigens
aus dem allerersten Beginn des Unternehmens
beschrieben, wurden wohl durch mangelnde Er-
fahrung in kaufmännischen Dingen verursacht.
Der Verfasser dieser Zeilen befand sich voriges
Jahr bei Wismanns Ankauf in Afrika. Und er
mühte sich herzlich, das, wenn ihm
damals Wismann gesagt hätte, binnen Zahres-
frist werde durch eine organisierte Heeresmacht,
wie Ostafrika deren noch keine gegeben, der Auf-
stand niedergeschlagen sein, er den Mann aus-
gelacht haben würde. Neulich dachten, wenn nicht
alle, so doch die überwiegende Mehrzahl der in
Ostafrika lebenden Europäer. Wenn man mich
damals gefragt hätte, welches Unternehmen ich
für schwieriger erachte: den Zug nach Abyssinien,
wie ihn Lord Napier von Magdala angestrebt hat,
oder die Zurückgewinnung Ostafrikas, so würde
ich unbedingt erwidert haben: „Das Letztere.“
Nicht als ob in ihrer Mehrzahl die in Ostafrika
lebenden Deutschen überhaupt an der Wiedereroberung
gezweifelt hätten. Aber was jetzt mit kühnem
Schlage in der für uns vortheilhaftesten Form
geschoben ist, erwarteten sie bestenfalls von der Zeit,
von langwierigen Unterhandlungen und nicht unbeden-
klichen Zugeständnissen.“

Bremen, 30. Mai. Die Nordwest-
deutsche Gewerbe- und Industrie-
Ausstellung, umfassend die Staatsgebiete
Bremen und Oldenburg, sowie die Provinz
Sachsen, ist soeben Mittags 1 Uhr feierlich er-
öffnet worden. Im großen Festsaale des Par-
khauses hatte sich eine zahlreiche Festversammlung,
gegen 3000 Personen, darunter die Spitzen der
Behörden, der Regimentsstab der Bremer Gar-
nison, die Admirale Paschen und Pawels und
andere hervorragende Persönlichkeiten eingefunden.
An die Westpreussische Duertine zur Weisse des
Hauptes schloß sich die Festrede des Vorredners
der Ausstellung, Christoph Papendieck, der zu-
nächst von der Vorgeschichte und geographischen
Umgebung der Ausstellung sprach, der leitenden
verdienten Persönlichkeiten — für Oldenburg die
Herren von Büttel und v. Alten, für Hannover
von Bennigsen und Dr. W. Kayser, für Bremen
die Ehren-Präsidenten Bürgermeister Buss und
Konrad H. H. Meyer — gedachte, den von Bre-
men gezeichneten Garantiefonds in Höhe von
539,000 Mark erwähnte und dann auf den sach-
lichen Inhalt der Ausstellung einging. Von den
Einzelgruppen wies Redner besonders auf die
Marineausstellung hin und sagte Sr. Majestät
dem Kaiser dafür Dank, daß die kaiserliche Ma-
rine sich so hervorragend betheiligte. Um die
großartige Handels-Abtheilung hätten sich die
Herren Bagenstedter und Sombart besonders ver-
dient gemacht. Nachdem sämtliche Gruppen
kurz skizzirt und ihre Vorstände erwähnt worden,
gedachte Redner des Ausstellungsplatzes und seiner
herrlichen Anlage, sowie der von Architekten
Rappe hergestellten genialen Entwürfe und Aus-
führungen der Bauten. An den Dank für Alle,
die an den schönen Werke mitgewirkt, für Sen-
at und Bürgererschaft, für Reichs- und preussische
Behörden, für Unternehmer und Aussteller, alle
technischen und Bureaubeamten, künftige Redner
den Ausdruck zuverlässlicher Hoffnung, daß
die Ausstellung zur Hebung des Gewerbes und
der Industrie nicht nur in Nordwestdeutschland,
sondern im ganzen deutschen Reiche beitragen
möge.

Nach dem Vorsitzenden der Ausstellung
sprachen die Repräsentanten der mitbetheiligten
Staaten und zwar Oberpräsident v. Bennigsen
namens Hannover, und Oberkammerherr v.
Alten in Vertretung seines Souveräns, des
Großherzogs von Oldenburg.

Nunmehr wurde die Ausstellung durch den
Präsidenten des Senats, Bürgermeister der freien
Stadt Bremen, Buss, in kurzer Ansprache, die
mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf
den Kaiser schloß, für eröffnet erklärt; nach einer
musikalischen Schlußpöce begann der Rundgang
der geladenen Gäste und des Vorstandes durch
die Ausstellung. Von statlichen Partisanen, wo
der Festungsalltag vor sich gegangen, bewegte sich
der Zug nach der Marinehalle, einem Renaissances-
bau mit Kuppelkuppel und einem darauf be-
festigten Orlogsschiff. Zum ersten Male hat die
kaiserliche Kriegs-Marine umfassen-
des Ausstellungsmaterial geendet, das mit den

Objekten der Handelsmarine, des Schiffbaues
und der Fischerei zu einer der interessantesten
Abtheilungen der Ausstellung vereinigt ist. In
einem Anbau befindet sich die reiche elektrische
Ausstellung von Siemens und Halske. Von da
ging der Zug zur reich besetzten und geschmack-
voll arrangirten Gartenbau-Ausstellung, dann zur
Besichtigung der Industrie-Erzeugnisse in das
mächtige, von einer 70 Meter hohen Riesentupfel
getriebene Haupt-Ausstellungs-Gebäude, einen weiß
gehaltenen Barockbau in Form des lateinischen
Kreuzes. In übersichtlicher Gruppenordnung
sind hier die Erzeugnisse der Industrie, des Ge-
webefabrikates und des Kunstgewerbes aufgestellt;
besonders glänzend ist die Bremer Edelmetall-
Industrie vertreten. Die nunmehr betretene
Handels-Ausstellung zeigt, nach Ländern und
Warengruppen geordnet, die außerordentlich weit-
verzweigten Verbindungen des Schiffahrt und
überseeischen Handels treibenden Ausstellungs-
gebietes. Die Arrangements sind ebenso originell
wie prächtig. Durch die „Altbremer Straße“,
einen reizenden Kuppelbau im Stil des 17.
Jahrhunderts, geht nun der Zug der Besichtigen
den am Belustigungsplatz und an den großen
Fontainen und Kasernen vorbei nach dem mit
einer anheimelnden Künstlersteepe verbundenen
Architekten-Haus, wo die Gruppe „Architektur
und Ingenieurwesen“ zur Besichtigung steht; von
da zur sehr geräumigen Maschinenhalle, für deren
Ausstellungsollette die regionale Beschränkung
nicht gegeben war, so daß hier die bedeutendsten
Firmen aus ganz Deutschland vertreten sind.
Den Beschluß macht die Kunst-Ausstellung, ein
säulengetragenem Bau in italienischer Spä-
renaissance, der in etwa 20 Säulen und Kopen
eine reichbesetzte Ausstellung von Gemälden und
Skulpturen moderner Meister umschließt, darunter
zahlreiche Werke ersten Ranges. Die Bremer
Ausstellung ist räumlich die größte, die Deutsch-
land gesehen; das Terrain umfaßt 375,000
Quadratmeter (das vorjährige Hamburger nur
150,000 Quadratmeter). 1100 Aussteller haben
in 21 Gruppen ihre Objekte vereinigt.

Österreich-Ungarn.
Wien, 31. Mai. Die „Freie Presse“
bemerkt das Gerücht, nach welchem die Kredit-
anstalt ihren Besitz an Aktien der Hummer
Mineralaktiengesellschaft verkauft habe.

Aus Steyr, 28. Mai, wird dem „Freibl.“
geschrieben: Heute ist hier wieder Festschmied-
meister Tiller mit dem königlich griechischen Ober-
lieutenant und Präses des Militärkomitees zu
Athens zur Besichtigung der Waffenfabriken ein-
getroffen. Die Versammlung der hier anwesen-
den ungarischen, deutschen, bulgarischen und chile-
nischen Offiziere gewinnt hierdurch einen weite-
ren internationalen Zuwachs. Sieht man diese
Herren im gemüthlichen, kameradschaftlichen Ver-
kehr, so würde man nicht wagen, an eine Stür-
zung des Friedens zu glauben, wenn nicht der
Anblick der Waffentransporte nach allen Welt-
richtungen an den Ernst der Zeit mahnen würde.

Schon ist die tägliche Leistung um 2400 Repetir-
gewehre gesiegen und noch strebt man nach
höheren Erfolgen, die auch sicher wären, wenn
man im Staube sein würde, den Regierungen
gleichzeitig auch die erforderliche Menge raud-
losen Pulvers zu liefern.

Spanien und Portugal.
Deutschlands Antheil an den portugiesischen
Handelsverträgen hat seit dem Ausbruch des eng-
lich-portugiesischen Kolonialkrieges unmerkbar
zugenommen, da die Abneigung der Portugiesen,
unter den gegenwärtigen Umständen von Eng-
land zu kaufen, einer Reihe von deutschen Ar-
tikeln, welche sich dahin auf England nach Portu-
gal gingen, den dortigen Absatzmarkt geöffnet hat.
Andererseits kann der Augen, welchen unser
Handel nach Portugal aus dem dort über die
englischen Waaren verhängten nationalen Inter-
dikt zieht, eine gewisse, ziemlich engegrenzte
Grenze kaum überschreiten, da die einzige nennens-
werthe Artikel, mit welchem Portugal auf dem
Weltmarkt erscheint, der Silbwein (Portwein,
Mabeira) bei uns auf keinen beliebigen steigungs-
fähigen Konsum rechnen darf, wie das z. B. bei
den italienischen Weinen der Fall ist, deren Ein-
fuhr von Jahr zu Jahr rasch wachsende Dimen-
sionen annimmt. Immerhin ist die englische
Handelswelt nicht gleichgültig gegen den Um-
stand, daß, wie der soeben veröffentlichte letzte
Jahresbericht des britischen Gesandtschaftssekretärs
in Lissabon, Sir George Bonham, konstatiert, das
frühere englische Handelsmonopol mit Portugal
wohl für immer durchbrochen ist und daß nament-
lich in der Manufakturwaarenbranche
deutsche Bezugsfirmen den englischen das Terrain
abgewinnen.

Großbritannien und Irland.
London, 28. Mai. Eine Aenderung
in der diplomatischen Vertretung
Chinas in Auslande wird in den
„Times“ von sachkundiger Seite als notwendig
bezeichnet. Die Zuzufuhr führt an den Abgang
des hiesigen chinesischen Gesandten Lu Schui-Kun
an, der durch Sieh Tsung-Feing ersetzt wurde.
Beide sind einfache chinesische Beamte ohne je-
wede diplomatische Kenntnisse; aber während Lu
als Statthalter von Shanghai früher mit Europäern
in Verbindung gekommen, hat Sieh vom
Auslande so beschränkte Begriffe, daß er thätig-
sächlich in einer Zuzufuhr gerathen haben soll,
sich nur mit England gut zu stellen und alle
übrigen Nationen zu vernachlässigen. Seine
Aussföhrung in London und Paris läßt daher
wenig Ersprießliches hoffen. Außer dem Marquis
v. Tseng und vielleicht dem ersten Gesandten,
den China überhaupt nach London schickte, Kwoh,
hat kein Chinese sein Amt im Sinne der euro-
päischen Diplomatie vertreten. Die meisten
Sachen von ihrem Gehalt möglichst viel zu sparen;
und bei der Auswahl ihrer Sekretäre und Attachés
berücksichtigen sie hauptsächlich ihre armen Ver-
wandten und Fremde, ohne sich um deren Be-
fähigkeit im geringsten zu kümmern. Sie ver-
fahren dabei, als handle es sich um die Zusam-
menfügung des Bureaus irgend eines chinesischen
Provinzpostens. Trotzdem ist ein Fortschritt in
dem Aufstreben chinesischer Diplomaten hervorzu-
heben: sie beobachten die Uebersetzung ihrer
Befehlsgewalt und Abfertigungsschreiben. In
hat damit neulich, als er abzog, den Anfang
gemacht.

Vorschläge, welche jüngst so große Erbitterung
in England verursachten, nichts weiter als ein
Niedererschlag der Ideen der deutschen Kolonial-
chamwinisten sein, welche die deutsche Regierung
nicht im mindesten zu ihrem eigenen machen
dürfte. Gegenwärtig werde die Frage erwogen,
ob die großen Seen im Innerafrika nicht den
Regeln der freien Schiffahrt unterworfen werden
sollen, welche bereits auf die großen Flüsse
Afrikas Anwendung finden. Gehehe dies so
würde das deutsch-englische Uebereinkommen
bestimmlich erleichtert werden. Sir Percy Anderson
reist heute nach Berlin ab. Indem wir dahin-
gestellt sein lassen, bis zu welchem Grade die
„Standard“-Werbung sich mit den Anschauungen
der deutschen Regierung deckt und wie viel von
ihr auf Rechnung der jetzigen anti-deutscharifrikan-
nischen Stimmung der englischen Presse zu setzen
ist, bemerken wir noch, daß mit der Ausdehnung
des freien Handels- und Schiffahrtverkehrs auf
das innerafrikanische Seegebiet die Frage nach
der Zuständigkeit der Souveränrechte in jenen Ge-
bieten noch nicht erledigt wäre. Vielleicht soll
im Innern ein vorläufig neutraler Küstenkomplex
abgegrenzt werden, dessen spätere Theilung sich
Deutschland und England für die Zeit vorbe-
halten, wo sich hierzu ein handelspolitisches Ver-
einbündnis herausstellen sollte. Jedenfalls aber ist
mit Befriedigung zu konstatieren, daß England
und Deutschland auf bestem Wege zur Her-
setzung der Verhandlungen auf einer zwischen
den beiderseitigen Interessen vermittelnden Grund-
lage sich befinden können.

London, 31. Mai. Die amerikanische
Kolonie in London gab gestern Abend in Port-
man Rooms ein Mahl zu Ehren Stanley's, wobei
dieselbe eine feierliche amerikanische Fahne,
sowie ein massives Silbergeschloß mit Reliefs, die
Haupttaten seiner Erforschung Innerafrikas dar-
stellten, als Ehrengeschenk Americas überreicht
wurden.

In seiner Rede beim Nachtisch verbreitete
sich Stanley über den großen Reichtum und die
große Zukunft Afrikas und betonte die Nothwen-
digkeit, daß im Interesse der Zivilisation und
des Freihandels England in dem Ringen um den
Zug Innerafrikas hinter anderen Nationen nicht
zurückbleibe. Stanley deutete dabei an, daß auch
Salisbury den Werth Afrikas unterschätze und die
Schwierigkeiten, die reichen Striche mit fernem
Innern zu beherrschen, übertreibe.

Bulgarien.
Sofia, 30. Mai. In geheimer Sitzung
beschloß das Kriegsrath, die Begnadigung
Panjas zu fünfzehnjähriger Festungshaft zu be-
antworten.

Amerika.
Der „Pol. Corr.“ wird aus London be-
richtet, daß dort die Nachricht von der Landung
einer Kompanie französischer Marinesoldaten in
der St. Georges-Bay in Neufundland einige Er-
regung hervorgerufen hat. Die von der französi-
schen und englischen Regierung getroffene pro-
visorische Vereinbarung betreffs der Fischereien
auf Neufundland erzeugte dabeihelf ein Gefühl so
lebhafter Entrüstung, daß sich in der Bevölkerung
Neufundlands eine secessionistische Partei bildete,
welche den Anschluß an die Vereinigten Staaten
Nordamerikas verlangt, und man befürchtet, daß
die Anwesenheit französischer Marinesoldaten auf
dem Gebiete von Neufundland zu Thätlichkeiten
führen könnte, mit der Absicht, einen Konflikt
zwischen England und Frankreich herbeizuföhren.

Die Nachricht, welcher zufolge derartige Vor-
gänge bereits eingetreten wären, hat sich indessen
nicht bestätigt, und die französische Regierung
hat in dieser Beziehung in London sehr berech-
tigte Erklärungen abgegeben. Der französische
Minister des Aeußeren, Herr Ribot, besteht auf
dem Rechte Frankreichs zum Hummerfang an
der Küste Neufundlands, aber er erklärt sich
gleichzeitig bereit, ein Kompromiß einzugehen.
In dieser Kiste wird nur mit 40 französischen
Booten Fischerei getrieben, und es wäre leicht,
die Frage zu lösen, indem man den Fischern eine
Entschädigung bezahlt würde, welche höchstens
einige Tausend Pfund Sterling betragen könnte.
Was aber die auf den Beträgen beruhenden
Rechte Frankreichs anbelangt, schlägt Herr Ribot
vor, die Frage einem Schiedsgericht zu unter-
breiten und für diese Rechte ein Gebiet an der
Westküste Afrikas einzutauschen.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 1. Juni. Bei der heutigen Er-
öffnungsvorstellung der Stettiner Zentralk-
hallen werden folgende Kräfte mitwirken:
Dankeadressanten Broders Detroit, Redakteur
Greibler Edwards, Malabriff Mr. Carr, Hr.
Richard Tschernoff mit seiner Familie und Tauben-
gruppe, Gefangenskomitee Herr Hofe und Quetti-
ninnen Gehw. Banoni.

— Jagd-Kalender für den Monat Juni.
Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes
vom 28. Februar 1870 dürfen in diesem Monat
nur geschossen werden: Rebhühner. Der Abschlag
alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat
ist bei Strafe verboten.

— In der Person der 16 Jahre alten
Gretche Sterling wurde auf dem gestrigen
Wochenmarkt eine T a s c h e n b e i b e n abgefaßt,
als sie soeben einer Frau ein Portemonnaie mit
19 Mark Inhalt aus der Kleidertasche geföh-
len hatte.

— Bei einem am Donnerstag in Amsten-
hof bei Strepitz wüthenden Feuer wurden 9
Wohnhäuser und über 20 Ställe und Scheunen
ein Raub der Flammen, und auch von den Mo-
bilien, Wirtschaftsgeschäften und Futtervorräthen
konnte nur wenig gerettet werden. Auch ein
Menschenleben dürfte der Brand gekostet haben,
denn seit demselben wird der Sohn des Eigen-
thümers krank vermisst. In dem Fallfisch Grund-
stück und zwar in einem Stalle ist das Feuer
entstanden, und nimmt man an, daß der vermiste
Sohn in Folge einer Unvorsichtigkeit dasselbe
hervorgehen hat.

* Als gestern Vormittag der Dampfer
„Excellenz Stephan“ auf der Fahrt nach Gohlow
begriffen war, plägte unweit von Bülchow der
Zylinderdeckel, so daß die Maschine sofort außer
Thätigkeit trat. Das zahlreiche Publikum, welches
sich an Bord des Dampfers befand, wurde
durch den plötzlichen Krach nicht wenig erschrockt.
Die Passagiere wurden mittelst eines vorherber-
eiteten Schiffs nach Bülchow befreit. Der
beschädigte Dampfer liegt jetzt zur Reparatur an
der Moller u. Holbergschen Werft.

Das Loos kostet 1 Mark.

Weimar-Lotterie 1890.

Ziehungen im Juni u. December.

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mark.

Hauptgewinne W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Nächsten Sonnabend Ziehung.

Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben, sowie zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

General-Agentur: Stettin, Rob. Th. Schröder.

Termine vom 2. bis 7. Juni.

Zu Substitutionsfachen.

2. Juni. A.-G. Svinemünde. Das dem Fischermeister Alb. Nedenski geh. in Svinemünde belegene Grundstück. — A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann W. Sch. geh. hier selbst Vollwert 22 bel. Grundstück.

3. Juni. A.-G. Svinemünde. Das dem Eigentümer Joh. Danmann'schen Gutsbesitzer, in Neuhof belegene Grundstück. — A.-G. Treprow a. H. Das der Ackerbürger H. Rasth'schen Eheleuten gehörige, bei Treprow a. H. bel. Grundstück.

6. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Rentier Carl Troj geh. an der König-Albertstraße bel. Grundstück. — A.-G. Nörenberg. Das dem Gutsbesitzer Louis Köhl geh. Rittergut Neu-Storf.

7. Juni. A.-G. Naugard. Die den Rathsmitgliedern Erben geh. in Daber bel. Grundstücke.

Zu Konfusionsfachen.

2. Juni. A.-G. Svinemünde. Prüfungstermin Guttmachermeister Hof. Heilmann, dableibt. — A.-G. Stettin. Vergleichenstermin: Kaufmann Friedr. Koll, dableibt. — A.-G. Naugard. Erster Termin: Kaufmann Amalie Blumhagen geb. Weinmann, dableibt. — A.-G. Stargard. Vergleichstermin: Färber Louis Lewintow in Jochan.

4. Juni. A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Offene Handels-Gesellschaft A. Steingraber u. Söhne. — A.-G. Loitz. Prüfungstermin: Fabrikbesitzer Moritz Köstler, dableibt.

5. Juni. A.-G. Greifenhagen. Schlussstermin: Kaufmann Rob. Haack, dableibt. — A.-G. Stettin. Vergleichstermin: Geschäftlich und Handelsmann Hermann Linnis, dableibt.

6. Juni. A.-G. Naugard. Prüfungstermin: Rechtsanwalt C. W. B. von Groß, dableibt.

7. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Paul Wast, hier selbst.

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, walddreicher Höhen-Kurort, Seehöhe 563 m, besitzt drei kohlensäurehaltige Eisenquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution, Prospekte unentgeltlich.

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. Main, Station der Main-Weser-Bahn.

Naturwarme, kohlensäurehaltige und gewöhnliche Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen und alkalische Säuerlinge, Inhalations-Salon, ozonh. Gradirulft, Ziegenmilch, Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit.

Großh. Hess. Badedirection Bad-Nauheim. Jäger.

Thüringen. Soolbad und Inhalatorium. Salzungen.

Station der Werra-Eisenbahn.

Eröffnung der Saison 19. Mai, Schluss Ende September.

Soolgehalt von 5-6 und 27 % Salzgehalt, jod- u. d. bromhaltige Mutterlauge. Bäder. Inhalationen in zwei neuen Inhalationshallen und auf dem Gradirhaus. Trinkkur. — üssige Preise. Günstige Gesundheitsverhältnisse (Hochdruckwasserleitung). **Curhaus** (Pächter H. Fischer). Ab Berlin u. Leipzig Saisonbillets. Prospekte durch die **Badedirection**.

Frequenz 1889: 2137. Meereshöhe: 262 m. Mildes Höhenklima.

berühmter Molken- u. Luftkurort, 2700 Fass u. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark; Lawn Tennis.

Schweiz (Ct. Appenzell) **HEIDEN** Bergbahn Rorschach-Heiden. **Hôtel & Pension** Kurhaus I. Ranges.

Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wassersekuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigene Sennerei, Milchstation

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.

Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.** Besitzer: **Altherr-Simond.**

Catarrh der Respiration-organen, Anämie, Nervenkrankheiten, Chron. Magen- und Darmcatarrh, Reconvalensenz, Staubfreie Luft.

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — Schweizerhof: von 6 Fr. an

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Wahlstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Mittelschwere Quellen ersten Ranges, berühmte Molkenanstalt, Milchkur, Rest. Badeanstalten, Wassergrotte, Grotteartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Gekennzeichnet bei Gerankungen der Nahrungsgenossen und des Wagens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes; besonders auch geeignet für Blarime und Rheumaleiden.

Versehung der seit 1861 medicinisch bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Stricboll**, Mies Böhmer, Nachweis von Wohnungen etc. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Hannov. Altenb. Eisenb. Saison 15. Mai bis 1. Okt. **Bad Pyrmont.** Pferdebahn zum Salzbad und Bahnhof 5 Minuten.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.

Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von Stahl- und Soolwasser sind an das Fürstl. Brunnen-Comtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt

Fürstl. Brunnen-Direction.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge: Prompote, verlässliche, milde Wirkung. Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich. Man wolle stets ausdrücklich verlangen: Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: „Andreas Saxlehner.“

Saxlehner's Bitterwasser.

Die Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von G. Werner.

Ein Mann! Von Hermann Heiberg.

Quitt. Von Theodor Fontane.

Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.

Sprung im Glase. Von A. v. Berfall.

Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimbürg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährlich, in jährl. 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf. Man abonniert auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2278).



Die Herren Schneidermeister laden ich hierdurch zur Beschäftigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! Neu!

Geletneky's Mundschiffchen-Maschine

für schwere Herren-Schneiderei, Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Mundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrads 5 1/2 Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.

C. I. Geletneky, Stettin, Rostmarktstraße 18.

General-Agentur

einer alten soliden **Transport- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** für die Provinz **Pommern** mit Domizil **Stettin** ist neu zu begeben. **Tüchtige** kautionsfähige Bewerber wollen Offerten einreichen unter **P. 337** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Hamburger Auflage 30,000.

62. Jahrg. **Fremdenblatt.**

Für Inserate sehr geeignet. In Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover und Süddeutschland in allen Kreisen viel gelesene Zeitung. Eines der verbreitetsten Blätter Nordwestdeutschlands.

Abonn. pr. Quartal 6 Mk. Inzerate 35 Pf., im Klein, Anzeig. u. Familien-Anzeiger 20 Pf., Reclamen 1 Mk.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beachtung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bondt, Brannschweig.**

Ueberklebung schadhafter Papp- und Holzcemendächer.

Dachpappe, Theer, Nügel, Klebepappe, Klebemasse, Asphalt-dachkitt, Cement.

Asphaltirungen.

Wagenfett, Carbolinum billigt bei der Asphalt- und Dachpappen-Fabrik **Ferd. Kindermann, Stettin.** Inhaber: **Frank & Ide.** Contor: Breitestraße 65.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrierten Preis-Courant der berühmten Firma **L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis** kommen lassen.

Sämmtliche **Gummi-Artikel** verfertigt direkt die Gummiwaaren-Fabrik von **O. Lietzmann, Berlin C.,** Potentienstraße Nr. 44. Preislisten gratis und franco.

Otto Weile, Uhrmacher, Langebrückstr. 4, Vossverdeckt, empfiehlt unter 3jähriger Garantie: Gut abgegebene und genau regulirte

Nickel-Uhren	Mk 9-15
Silberne Cylinder-Uhren	Mk 14-25
Remontoir mit Goldrand	Mk 20-30
Remontoir, Aufgang	Mk 27-60
goldene Damen-Remontoir-Uhren	Mk 25-200
Serran-Remontoir-Uhren	Mk 40-600

Größtes Uhrfetten-Lager in Gold, Silber, Palmi und Nickel, **Panzer-Uhrketten** nur von mir eßt zu beziehen. Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. **Bon eisten Golde** nicht zu unterschätzen. 5 Jahre schriftliche Garantie.

Herren-Ketten Stück 5 Mk
Damen-Ketten Umteleganter Qualität 6 Mk
Höfliche Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Vorzügliche Hoch- u. Speise-Schokoladen von 1 Mk per Pfd. an aufwärts, garantiert rein, **Deutsche Schokolade** per Pfd. 1.60, **Deutscher Kakao** p. Pfd. 2.40 Mk., leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack empfohlen.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Stettin, Rostmarkt 2, bei Otto Hamann.**

Mücken-Feind.

Sicherster Schutz gegen Mücken u. andere lästige Insekten. Fl. 60 Pf. Generalversandt: Löwen-Apotheke, Berlin C., Jerusalemstr. 16.

Cigarren.

Javas, 100 St. Mk. 2.50. Sumatras, 100 St. 2 Mk. 50. Rechte Hamburger und Bremer Fabrikate, 100 Stück 3 Mk. 50. Keine Havana und Zypoten, per 100 St. 6 Mk. — Alles garantiert feinstes Aroma u. indolente Brand. Broben werden zu geringen Preisen abgegeben. Allerbilligste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurationen und Privat.

Albert Knack, Verbands-Geschäft, König-Albertstr. 99, nicht an der Falkenwälderstraße.

Fliegendecken für Pferde die größte Auswahl von 3-7 Mk. in der Pferde-decken-Fabrik Breitestr. 16.

Gummi

a Dbd. 3 Mk. 4 1/2 Mk. u. 6 Mk. verfertigt direkt gegen Nachnahme.

S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 18.

Sämmtliche Pariser **Gummi-Artikel.** **J. Kantorowicz, Berlin N. 28.** Arkona platz. Preislisten gratis.

Unentgeltlich

verl. Anweisung nach 15-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beilegung der Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung. Adresse: Privatankast für Trunksuchtleidende **Willa-Christina, Post Sättingen.** Briefen sind 20 S. Rückporto beizufügen!

Ein geräumiger Kaufmann mit großen Lagerräumen nebst Wohnung von 6 heizbaren Zimmern und Zubehör steht in bester Gegend in Treprow a. Toll., Oberbaufstraße 65, vom 1. Oktober an zu vermieten.

Albert Stech, Posthalter.

Thalia-Theater.

Seite, Sonntag, den 1. Juni, Abends 7 Uhr: **Große Volks- und Familien-Vorstellung** mit vollständigem neuem Programm. Erites Auftreten der berühmten, in ihren Leistungen unübertroffenen

Derrington-Truppe. sensationellster Musik-Ensemble auf dem Ein- und Zweirad mit d. kleinsteu Musikinstrumenten d. Welt **Lite Derrington, Mr. Derrington** a. Drahtseilkünstler in d. Brauournummer: Die Rückkehr vom Ball. Erites Auftreten des Charakter-Komikers **Herr Nowatzki.** Erites Auftreten der berühmten Konzert-Sängerin **Frl. Maria Bellina.** Erites Auftreten der deutsch-ungarischen Sängerin **Frl. Emil Grossi,** ferner Auftreten d. deutschen Klavierspielerin **Frl. Carola,** und der engl. Sängerin u. Tänzerin **Miss Walton.** Nur noch kurzes Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft **Flora,** Darstellung von Marmorbildern und lebenden Bildern. Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Mittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr: Frühstücken-Vorstellung. Morgen, Montag: Vorstellung und Extra-Kränzchen. Entree 30, 50 S. u. 1 Mk. **Vito Dietz Ww.**

Elysium-Theater.

Sonntag: Vorlesung des Gastspiel **Auguste Flüssel.** **Die Kuckucks.** Montag: Bestes Gastspiel **Auguste Flüssel.** Die Hagestolzen. Sie weint.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.** Sonntag, den 1. Juni 1890: **Novität!** **Wildiebe.** **Novität!** **Der Goldfuchs.** **Wihelm Kranich** Direktor **Emil Schirmer.** Dienstag: **Wildiebe.**

Karlshamm Schiffswerft.

Da durch den Tod des früheren Inhabers und die Verwendung des jetzigen Plazes zu anderen Zwecken ein neuer Platz zur Verftanlag in Karlshamm zu den vortheilhaftesten Bedingungen angewiesen wird, werden Speculanten, die geneigt sind den seit 100 Jahren bestehenden und hier selbst fortbauenden Werftbetrieb zu übernehmen, erfucht, wegen Einleitung der Unterhandlungen und näherer Auskunft sich zu wenden an die Hafendirection in Karlshamm. Karlshamm, den 21. Mai 1890.

Die Hafendirection. Wassermühle.

Die alte Wassermühle, neue Gebäude, mit Landwirthschaft, ff. Geschäftslage, ist zu verlaufen. Adressen unter **A. E.** bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein Buchbinder-Geschäft,

das 45 Jahre mit gutem Erfolg betrieben ist, soll wegen Alters des Besitzers mit sämmtlichen Werkzeugen, reichlichen Materialien, Ladengeschäft sammt Vorräthen, Reichbibliothek nebst Leihzettel für den geringen Preis von 300 Thaler verkauft werden. Auch ist die miethsfreie Wohnung bis Michaeli d. J. hiermit einberufen. Kaufgeld kann gegen genügende Sicherheit längere Zeit getundet werden. Uebergabe kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Thale am Harz. Hotel Hubertusbad.

Herrliche Lage am Walde. Comfortable Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Bad Kissingen Restaurant Federbeck.

Sartmannstraße, nächst der neuen kath. Kirche. Altbekanntes feines und solides Haus empfindet sich, insbesondere seine neu und auf das beste eingerichteten Wohnungen. Ueber 20 Zeitungen und Zeitschriften liegen auf, darunter auch die „Bommerische Zeitung“.

Kopenhagen. Hotel Phoenix.

Hotel ersten Ranges im Mittelpunt der Stadt. Mittelpreise. NB. Patronisirte von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland. **C. E. Süring, Besitzer.**

Hammonia-Hôtel, Hamburg.

St. Pauli, Neuperbahn 98. Zimmer incl. Verpflegung von Mk 2.50 an. Elektrische Verleuchtung. — Mitrophon 114. Pferdebahnverbindung nach allen Bahnhöfen. Grand-Restaurant. Wiener Café. Direction **Albert Klieks.**

XII. Grosse Inowraclawer Pferde-Verloosung

Ziehung am 20. Juni d. J. Zur Verloosung kommen 4spännige u. 2spännige Equipage im Werthe von **10,000 u. 5000 Mark** sowie eine grosse Anzahl edler **Reit- und Wagenpferde** und 500 sonstige werthvolle Gewinne. **Loose à 1 Mark** sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schröder, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.** Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Pianinos,

neukrenzt, v. 350 Mk an. Ohne Anz. d. 15 Mk monatl. **Kostenfreie, 4 wöch. Probenspielen.** Fabrik **Stern, Berlin** Neanderstr. 16.